

Kennen Sie

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 45

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-472788>

Nutzungsbedingungen

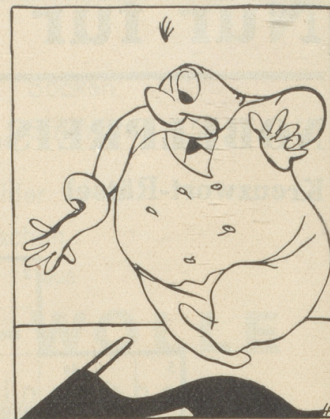
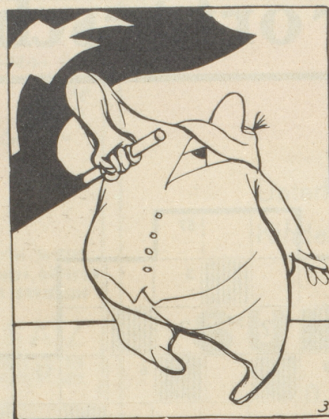
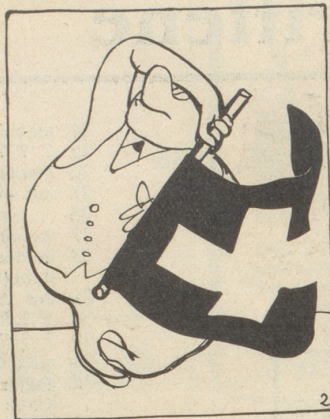
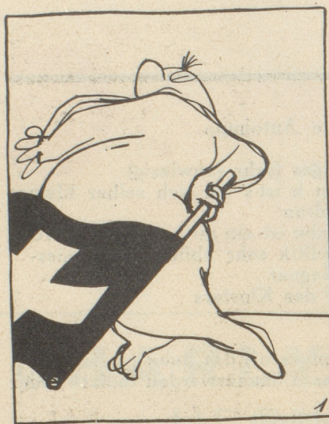
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lindis Papa als eidgenössischer Fahnenschwinger.

Der Fez

Man ist baff, ganz einfach baff, denn so etwas war wirklich noch nicht da. Man höre und staune: Die Skihasen-Gewerkschaft hat den Fez als obligatorische Kopfbedeckung erklärt! Jawohl, den Fez! Wir haben zwar schon allerhand von den Türken übernommen: das Rauchen, das Fluchen, die Vielweiberei etc., aber den Fez, nein, den trug man bisher nur an der Fasnacht. Aber jetzt: Jeder sporttreibende Hase, der etwas auf sich hält, trägt einen Fez.

Es gibt kleine und grosse Fez, hohe und niedere, rote, blaue, grüne und gelbe, solche mit langer und solche mit kurzer Zottel. Halt! Die Zottel hätte ich beinahe vergessen! Kein Fez ohne Zottel! Die Zottel bedeutet den Inbegriff aller sportlichen Eleganz. Ihre Grösse wächst in umgekehrtem Verhältnis zu derjenigen des Gehirnes. Und welche Ausdrucks-möglichkeiten liegen erst im Schlenkern der Zottel! Man kann sie stolz wie eine Spanierin in den Nacken werfen, zutraulich wie ein Schoss-

hündchen auf die Seite legen, nek-kisch und leicht herausfordernd auf die Stirne fallen lassen oder voll Verachtung von hinten nach vorn schwin-gen, grad so wie ein englischer Lord das Monokel fallen lässt oder ein hol-ländischer Seebär seinen Pfiem auf den Boden spuckt.

Und dann gibt es noch etwas sehr Geheimnisvolles um diesen Fez. So oft ich nämlich einen solch befezten Skihasen sehe, frage ich mich: Wie wird dieser Fez befestigt? Ueberhaupt nicht? Ausgeschlossen! Ich habe schon mit teuflischem Lächeln und triefend vor Schadenfreude zu-gesehen, wie ein Häschen zehn Pur-zelbäume hintereinander schlug. Die Bretter kaputt, die Stöcke kaputt, die Kleider zerrissen, aber der Fez, der sass bombenfest und superelegant auf seinem Platz, höchstens noch einen Grad kecker aufs Ohr gedrückt.

Ich schlug im Konversationslexikon nach, im Kochbuch, in der französi-schen Grammatik und in Vander-veldes Schriften. Ich komponiere Schlager:

Ich frag mich,
ich plag mich
bei Tag und Nacht,
wie in aller Welt
der Fez wohl auf dem Kopfe hält.
Wie wird er fest gemacht?

Aber ich kam alledem nicht dahinter. Da beschloss ich, aufs Ganze zu ge-hen. Und obgleich ich im Tierschutz-verein bin, langte ich zur Büchse, setzte einen Turban auf (die neueste Kopfbedeckung für Skijäger), und er-legte einen Hasen. Jetzt mus-te ich es erfahren.

Seither sind drei Wochen vergan-gen. Ich weiss jetzt, wie man den neuesten Rumba schlenkert und wo man ungestört plaudern kann, wel-che Farben dieses Jahr Mode sein werden und wo die interessantesten Filme gegeben werden. Aber von we-gen dem Fez? Keine Spur! Von Ski-fahren will mein Häschen rein nichts mehr wissen. Und ich glaubte doch, es triebe Sport aus Idealismus. Kali

Zu schicken an die

**Redaktion des Nebelspalter
Zürich**

Bahnpostfach 16 256

Muss auf eine 10er Postkarte geklebt werden, da die Post den losen Ausschnitt nicht annimmt. (Nicht in verschlossenem Couvert senden!)

Kennen Sie

einen Te-a-room, silben- und buchstaben-mässig genau ausgesprochen? Nein? Das ist ein englischer Teeausschank, den man in England nicht kennt. Wissen Sie, was ein Se-al-skin ist? Sie meinen eine schmackhafte Angelegenheit, die geräuchert sehr pikant ist? Nein, nein, das ist ein Pelz. Und ein echter Estragon? ... Essig? Nein, auch ein Pelz, dem Fachmann als Astrachan geläufig. Aber Anatol ist doch bekannt? Anatol, Anatol ... ich hab's, ein französischer Dichter! Ach nein, ein Orientteppich, der bei Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich erhältlich ist.